

men: Es geht um Hagiographie zur Zeit des Humanismus am Beispiel der Vita des seligen Orlando de' Medici (um 1386), eines bemerkenswerten Falles politischer Manipulation. Antonella MORIANI (S. 229–243) untersucht das Archiv der Bruderschaft S. Maria della Misericordia in Arezzo im 14. und 15. Jh., eines der wichtigsten heute noch bestehenden Archive mit Quellen zu Arezzo im MA. Veronica VESTRI (S. 245–260) präsentiert einige neu aufgefundene Quellen zu dem Bildhauer und Architekten Bartolomeo Ammannati und zu den Steinbrüchen in der Versilia (1577–1582). Wie man sieht, geht es meist um ganz spezifische, oft lokalgeschichtliche Themen, die aber Stück für Stück unser Bild vom MA abrunden können. Kristijan Toomaspoeg

Orientamenti e tematiche della storiografia di Ovidio Capitani. Atti del Convegno di studio, Bologna, 15–17 marzo 2013, a cura di Maria Consiglia DE MATTEIS / Berardo PIO (Uomini e mondi medievali 36) Spoleto 2013, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, VI u. 190 S., Abb., ISBN 978-88-6809-022-7, EUR 25. – Anlässlich des ersten Todestages des großen Gelehrten trafen sich ein Dutzend mit ihm befreundete Forscherinnen und Forscher, um an von ihm gegebene Impulse oftmals essayistisch anzuknüpfen. Nicht konkrete Forschungsergebnisse, sondern intellektuelle Scheindialoge mit dem Verblichenen bestimmen den Tenor des Bandes. Maria Consiglia DE MATTEIS, Introduzione. Ovidio Capitani: l'uomo, lo storico (S. 1–6), zu den wichtigsten Lebensetappen. – Jürgen MIETHKE, Kirchenreform im Streit zwischen Papst und Kaiser (XI. bis XV. Jh.) (S. 7–26), konzentriert sich auf die selbst gewählte „Reformaufgabe“ der Päpste, die deren Stellung als Leiter der Amtskirche selbst in den größten Krisen (z. B. im Großen Abendländischen Schisma) sicherte. – Arnold ESCH, Lettere dall'Italia dall'Archivio dei Monumenta Germaniae Historica. Un „viaggio d'archivio“ attraverso le Marche e l'Umbria nel febbraio del 1846 (S. 27–40), erweitert seine zahlreichen einschlägigen Forschungen hier am Beispiel Ludwig Bethmanns u. a. mit seiner begnadeten wissenschaftlichen Erzählkunst (vgl. auch ders., Für die Monumenta in Italien. Briefe Ludwig Bethmanns von einer Archiv- und Bibliotheksreise 1845/46, FMSt 36 [2002] S. 517–532 und DA 61, 607 ff., bes. S. 608). – Roberto LAMBERTINI, „Parisus Parisius, ipse destruis Ordinem sancti Francisci“. Riflessioni su identità francescana e cultura universitaria (S. 41–52), reflektiert in seinem Überblick die aktuelle Forschung zum Spannungsverhältnis zwischen minoritischer Einfachheit und universitärem Intellekt, das den Orden immer begleitete, aber keiner Seite einen absoluten Sieg ermöglichte. Assisi und Paris stehen symbolisch für „ibridazione“ und „metamorfofi“. – Glauco Maria CANTARELLA, Riforme e Riforma. La storia ecclesiastica del sec. XI (S. 53–68), landet in seinen Überlegungen zur Bündelung der Reformstränge unter dem Papsttum bei Kardinal Deusdedit, in dessen Kanonessammlung im sogenannten Fragment A (I,306) dieser Gedanke mit Berufung auf Matth. 16,18 zu Petrus als Fels formuliert wurde. – Benedetto VETERE, L'episcopato e la dinastia del (!) Merovingi (S. 69–93), eine stark quellenbasierte Studie mit zahlreichen Zitaten und Einzelbeobachtungen. – Paolo GOLINELLI, Canossa 1077: „pausa oggettiva“ o „Erschütterung der Welt“? (S. 95–114), ein wissenschaftsge-